

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **25=45 (1879)**

Heft 18

PDF erstellt am: **15.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Bulgarien.** (Die Miliz.) Die Formation der bulgarischen Miliz ist am 28. April (6. Mai) 1878 von dem Kaiser von Rußland bestätigt worden. Folgende sind die Einzelbestimmungen:

1. Der Dienst ist für die männliche Bevölkerung obligatorisch, ohne Unterschied der Religion oder Rasse, vom 20. bis 30. Lebensjahre, einschließlich der beiden Jahre.

2. Für den Anfang haben bloß die Bulgaren Dienste zu leisten. Man ging mit dem Gedanken um, die Türken für ihre Befreiung vom Dienst bezahlen zu lassen; in Berücksichtigung ihrer Armut sind dieselben jedoch für das laufende Jahr gänzlich frei.

3. Da das Land während der letzten Jahre schwer gelitten hat, so werden nur die Jahrgänge 20, 21 und 22 zum Dienst herangezogen.

4. Das System ist territorial; jeder Unterdistrikt bildet sein Contingent für die Drußina (Bataillon) des gleichen Unterdistriktes. Das Gubernium (District) stellt eine bestimmte Kopfzahl für die Cavallerie-Schwadronen und Batterien des gleichen Districtes. Die Drußinas garnisoniren in den Hauptorten ihres Districtes; die Cavallerie und die Batterien in der Hauptstadt des Districtes.

5. Sämmtliche Kosten der Miliz — einschließlich der Bildung, Equipirung, Ernährung und Erhaltung derselben — werden aus den öffentlichen Einkünften bestritten. Da die Hilfsquellen des Landes jedoch ungenügend sind, so hat der Kaiser von Rußland decretirt, daß die Ausgaben durch das Commissariats-Departement der russischen Militärklassen gedeckt werden. Dieser Vorschuß muß aus den späteren Einkünften des Landes wieder ersetzt werden. Die Kosten sind nach dem Maßstabe berechnet, welcher bei den russischen Truppen giltig ist, unter Vorfügung der Löhnung für die Officiere. Der gemeine bulgarische Soldat erhält keine Löhnung.

6. Die Miliz besteht aus Infanterie, Cavallerie, Artillerie und dem Genie wie folgt: Gubernium von Sophia (District): fünf Drußinas (Bataillone) Infanterie, eine Schwadron (Sotnia) Cavallerie, zwei Feld-Batterien (wovon eine Bergbatterie); Gubernium von Widin: vier Drußinas (Bataillone) Infanterie, eine Schwadron Cavallerie, eine Feldbatterie; Gubernium von Tirnowa: fünf Drußinas Infanterie, eine Schwadron Cavallerie, zwei Feldbatterien (davon eine Hinterlader), eine Compagnie Pioniere; Gubernium von Rußschuk: fünf Drußinas Infanterie (eine weitere von Schumla, welche noch nicht gebildet ist), eine Schwadron Cavallerie, eine Feldbatterie; Gubernium von Warna: eine Drußina Infanterie (noch nicht gebildet).

7. Die Drußina zählt 1000 Mann, die Schwadron (Sotnia) 150, eine Batterie 250, eine Compagnie Pioniere 250 Mann. Neunzehn Drußinas Infanterie zählen 19,000 Mann, vier Schwadronen Cavallerie 600, sechs Batterien Artillerie 1500, eine Compagnie Pioniere 250, zusammen 21,350; dazu eine Drußina von Warna und eine von Schumla (noch nicht gebildet) 2000, im Totale 23,350 Mann.

8. Jede Drußina zählt: einen commandirenden Officier, vier Compagnie-Hauptleute, fünf Unterofficiere, einen Adjutanten, 70 Soldaten (Russen). Jede Batterie zählt: einen commandirenden Officier, einen Unterofficier, 43 Soldaten (Russen). Jede Pionier-Compagnie zählt: einen commandirenden Officier, einen Unterofficier, 49 Soldaten (Russen). Jede Schwadron zählt: einen commandirenden Officier, einen Unterofficier, 10 Soldaten (Russen). Die Zahl der Pferde beträgt: in der Drußina 21, in der Schwadron (Sotnia) 149, in der Batterie 173, in der Compagnie Pioniere 8.

10. Eine Drußina ist gebildet worden, um Unterofficiere und Instructoren heranzubilden. Eine Compagnie ist gebildet worden zur Ausbildung von Gentetruppen.

11. Eine Kriegsschule ist am 8. v. M. in Sophia eröffnet worden. Das Programm ist das gleiche wie in den Kriegsschulen der gleichen Classe in Rußland. Die Zahl der Schüler beläuft sich auf 250.

12. Die Drußinas und die Sotnien stehen unter dem Befehl des militärischen Gouverneurs des Districtes. Eine Ausnahme

macht die Drußina von Warna, welche unter dem Befehl des Militär-Gouverneurs von Rußschuk steht. Die Feldbatterien bilden eine Brigade, welche unter dem Befehl ihres speciellen Vorgesetzten steht.

13. Das Land liefert der Miliz freie Unterkunft, Beleuchtung und Heizung (für den Augenblick).

Nachschrift. 1. Schüler, Studenten und öffentliche Beamte sind vom Dienst in der Miliz befreit; 2. die Garnisonirung der Miliz ist temporär; die vom Commissariat der russischen Militärklassen geleisteten Vorschüsse werden wahrscheinlich niemals zurückverlangt werden; 4. die Verwendung russischer Officiere und Soldaten zur Ausbildung der bulgarischen Soldaten ist unumgänglich notwendig. Bretter.

## V e r s c h i e d e n e s .

— (Rittmeister von Sohr in dem Gefecht bei Rothkretscham) am 22. Mai 1813, am Tage nach der Schlacht von Baugun, hat einen schönen Beweis entschlossenen Benehmens abgelegt und gezeigt, daß im feindlichen Feuer und selbst in kritischen Augenblicken strenge auf Ordnung und pünktliche Ausführung der Befehle zu halten, die Truppen für alle künftigen Fälle erziehen heißt.

Beizke erzählt den Vorfall in seinem „Leben des königl. preuß. Generalleutenants von Sohr“ wie folgt:

Am 22. Mai bei Rothkretscham hielt der Rittmeister Sohr es erforderlich, der von ihm befehligten 1. Escadron des brandenburgischen Husaren-Regiments seine starke Willenskraft zu zeigen. Es war dieses Beispiel vielleicht noch einmal nöthig; nachher fiel alle Ursache weg, in ähnlicher Weise einzugreifen. Um das Nachdrängen des Feindes möglichst aufzuhalten, wurde von Weissenberg aus schon vor 3 Uhr Morgens eine sehr starke Artilleriegarde bis Wurschen vorgeschoben. Der Feind wurde unerwartet von dem Geschützfeuer empfangen, und es verging mehr als 1 Stunde, ehe er zum völligen Angriff übergehen und so viel Uebermacht vorbringen konnte, um die Artilleriegarde zu verdrängen. Ein heftiger Widerstand formirte sich bei dem Paß von Rothkretscham beim Uebergang über einen Nebenbach des Löbauer Wassers, östlich von Weissenberg. Die Schwadron von Sohr hatte hier die äußerste Spitze der Artilleriegarde und befand sich vor dem Defilee in der Thalebene. Auf allen west- und nordwärts gelegenen Höhen zeigte sich der verfolgende Feind mit allen Waffengattungen. Als der übrige Theil der Artilleriegarde bereits das Defilee passirt hatte, hielt es auch Sohr an der Zeit, sich durch dasselbe abzugeben, und ließ mit Jügen Rechts- umkehrt schwenken. In der größten Nähe des Feindes geschah dies nicht mit der gehörigen Ruhe und Ordnung, und der erfahrene Führer, der die künftige Haltung seiner Schwadron im Auge hatte, war damit nicht zufrieden. Auf der Stelle ließ er wieder Front blasen und stellte sich vor die Mitte der Escadron mit den Worten: „Ich lasse Euch sammt und sonders vom Feind herunterhauen, wenn Ihr nicht Ordnung halten wollt.“ Somit drehte er ruhig sein Pferd gegen den Feind um, und Grabesstille herrschte in der Schwadron. Von allen Seiten drückte der Feind nach, und seine Artillerie beschloß heftig das Defilee, so daß die Kanonenkugeln rechts und links um das kleine Häufchen einschlugen, aber durch das unerwartete kühne Frontmachen Sohr's stuzte selbst der Feind auf kurze Zeit, indem er noch Soutiens in der Nähe vermuthen mußte, und er ordnete zur Seite sogar Umgehungen an. Indessen drängte jeder Augenblick stärker, da die feindliche Cavallerie jetzt ganz nahe heran kam. In der Escadron rührte sich kein Glied. Da wandte Sohr sein Pferd um, und mit dem ihm eigenen Accent commandirte er: „Mit Jügen Rechts-umkehrt, schwenkt — im Schritt!“ und: „Zu Dreien rechts brecht ab!“ gleich darauf aber auch mit donnernder Stimme: „March! march! — Jeder reite, was er kann!“ — und mit dem Feinde fast zugleich passirte die Schwadron das Defilee. Nie rührte sich seit dieser Lehre wieder ein Glied. In den furchtbarsten Momenten sahen die Husaren nur auf ihren erprobten Führer, der für sein tapferes Benehmen mit dem eisernen Kreuz 2. Classe belohnt wurde.

Wir offeriren den Herren Instructors-Offizieren den

### Gruppenführer,

zum Gebrauche der schweizer. Unteroffiziere der Infanterie.

(Von Oberst Dollinger, Kreisinstructor der VI. Division.)

Carton. Preis 50 Ct.

beim Bezug in Partieen von wenigstens 20 Exemplaren à nur 25 Ct. pro Exemplar. Bestellungen sind direct zu richten an Drell Füßli & Co., Buchhandlung, Zürich.